

an einem solchen Abend kaum ein einziges Wort mit seiner Dame oder seinem Tischnachbarn, es wird einfach nicht gestattet, denn man wird immer unterhalten: Reden, wie Vorträge, selbst die langweiligsten, werden mit Engelsgeduld und größter Ruhe angehört. Der Amerikaner kennt und schätzt nicht Geselligkeit, so wie wir Europäer sie pflegen. Wenn wir zusammenkommen, wollen wir einander unterhalten, der Amerikaner aber will fortgesetzt *unterhalten werden*. Konversation in unserem Sinne gibt es nicht, kann es ja auch gar nicht geben, weil doch Gespräche nur durch Meinungs austausch möglich sind. Meinungen zu äußern, ist aber in Amerika verpönt. Es gehört nicht zum guten Ton, man darf niemals widersprechen, sondern muß alles wunderbar finden, sonst ist man ungebildet oder zumindest ein unangenehmer Mensch. Diese amerikanische Gepflogenheit ist in Hollywood sogar auf die Spitze getrieben, weil ja dort alle Menschen einander kennen und alle mehr oder weniger dem gleichen Berufszweig angehören, weshalb auch jeder Angst hat, irgend jemand vor den Kopf zu stoßen, denn man kann in Amerika niemals wissen, ob derjenige, den man heute als bedeutungslos kritisiert, nicht morgen eine einflußreiche Persönlichkeit ist. Im Hollywooder Filmleben gilt nicht die Tüchtigkeit allein, sondern vor allem die Politik. Man merkt es jedesmal, wenn beim Film ein neuer Produktionsleiter zur Macht gelangt. Dann wirkt es genau wie ein Regierungswechsel. Sämtliche Leute vom früheren Regime fliegen raus, und der neue Leiter nimmt alle seine persönlichen Freunde mit herein. Solche Kabinettskrisen kosten selbstverständlich dem Film viel Geld, denn kaum sind der neue Mann und seine Anhänger am Ruder, so bildet sich eine neue Verschwörung, um die Machthaber so rasch wie möglich mit allen Mitteln zu stürzen.



Hansi Bauer

Es gibt selbstverständlich auch viel Privatgeselligkeit unter den Filmleuten, diese ist, genau wie in Europa, bald langweilig, bald entzückend, gerade wie der Gastgeber und seine Gäste sind. Nur die *Wohnungen* sind anders als in Europa. Höchst selten sind die Häuser in Hollywood mit wirklichem Geschmack eingerichtet. Ich habe Häuser von Millionären gesehen, in denen sich nicht ein einziges wertvolles Bild oder ein einziger wertvoller Kunstgegenstand befand. Die meisten Villen sind im spanischen Stil gebaut, aus Gips über einem Drahtgeflecht — genau wie Filmdekorationen. Sehr hübsch, oft recht kitschig und